

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1921 Nr. 320

Jahrgang 214

Bezugspreis: Für dieses und ansonstige Bezüge monatlich RM. 7,50, einschließlich Post, 22,50 pro Jahr, Druck der Post bezogen halbjährlich, Vierteljährlich. **Morgen-Ausgabe** **Anzeigenpreis:** Die Spalte 35 mm breit, zwei- oder dreispaltig 20 ct. Die Spalte 10 mm breit, ein- oder zweispaltig 15 ct. Die Spalte 5 mm breit, ein- oder zweispaltig 10 ct. **Geschäftsstelle Berlin:** Bernauer Str. 80. Fernruf Amt Kurirt Nr. 9390. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlags- u. Druck von Otto Uhle, Halle-Saale.

Die Abrüstungskomödie

Die Abrüstungskonferenz durch England veranlaßt

Paris, 15. Juli.

aus Washington vom 14. d. d. meldet, daß die englische Regierung die amerikanische fordert, um zu wissen, ob diese ihrer Verantwortung über die Fragen des pazifistischen Ozeans in London gutachten würde, eine Konferenz, die der eigentlichen Abrüstungskonferenz in Washington nachzuziehen sollte. Diese Anregung wurde von der amerikanischen Regierung jedoch nicht günstig aufgenommen, da diese der Ansicht ist, es wäre vorzuziehen, daß diese Konferenzen gleichzeitig in Washington stattfinden.

Ueber die Vorgeschichte der Washingtoner Konferenz der englisch-japanischen Alliierten in Verlegenheit, weil er nicht zu ihr die Zustimmung der Dominions erlangen konnte, und so werden entscheiden, die Alliierten sollten sich zu lassen. Ein Georg war jedoch der Ansicht, daß man ein Bündnis, das 20 Jahre alt sei, nicht ohne weiteres lassen könne, und er drang in Lord George, seine Ansicht zu ändern. Es erfolgte dann die Besetzung des Boarding, als die Alliierten nach in Kraft bleiben sollte, um 8. Juli fand der englische Staatsrat, wobei Lord George Unterredungen mit dem amerikanischen Botschafter hatte, der darüber an das Weiße Haus Mitteilungen machte, worauf Washington die Konferenz einberief.

Staatssekretär Hughes erklärte, daß man nicht versuchen würde, die Konferenz unauflösbar zu machen, sondern anderer Seite wird behauptet, daß die Besprechungen öffentlich abgehalten werden sollen.

Der „naive“ Briand

Die kühnste Erklärung durch Frankreich und die verabschlagungwürdigen Taten in Oberösterreich

Paris, 15. Juli.

Infolge der jüngsten Erklärungen des Herrn Briand in Washington haben einige Journale den Ministerpräsidenten Briand befragt, was er von den Neuerungen des Herrn Briand antwortete lächelnd: Ich bedauere Schiffer, daß er durch das Amt, das er ausübt, in die genaue Verantwortlichkeit versetzt wurde, den Handhabung des Herrn Briand durch den Behauptung des Herrn Briand und die anderen Taten, die eine Erklärung in Belgien und Westfalen hervorgerufen haben, zu denen ein Offizier, der Schiffer sich nicht ebenfalls durch sein Amt verpflichtet glaubte, die unqualifizierbaren Manifeste

Der Umsturz im Fernen Osten

Ueber die antihörschenschen Vorgänge im Fernen Osten ist, obwohl die Bemerkung schon von mehreren Wochen eintrug, nur wenig zu erfahren gewesen, wie ja überhaupt alle Nachrichten aus Anhalt sehr spärlich einlaufen, und dann, wenn sie einlaufen, noch sehr zweifelhaft in ihrer Glaubwürdigkeit sind. Anhalt sieht sich fast barmherzig von der Außenwelt ab, denn das dort geliebt wird, ist nicht für fremde Ohren und Augen. So kam es, daß auch nur ganz kurze Nachrichten über den Umsturz im Fernen Osten aus Anhalt einliefen. Erst jetzt ist es uns möglich, unsere Leser eingehender über jene Vorgänge zu informieren.

Die langjährig von langer Hand vorbereitete Umwälzung im Kaiserreich des Fernen Ostens begann in der Nacht vom 23. zum 24. Mai mit dem Umsturz in Nikoff-Ilkoff (drei Eilenburg im Mladinof). Er verlief nach offizieller Darstellung vollkommen friedlich. Die Mitte der früheren Regierung wurde am 23. entworfen und ergab sich dem Kommandierenden der früheren Kappeltruppen, General Smolin. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt wurde vom General Weisbüchel General Smolin aus dem Kommandierenden der Garnison von Nikoff entlassen und das zweite Armeekorps mit dem Oberbefehlshaber beauftragt. Gleichzeitig griff die Bewegung auf Sossifala (nördlich Nikoff) über. Am 24. kam auch in Sossifala und Volkswitz (halbwegs Mladinof-Nikoff) der Umsturz statt.

Im Mladinof trat das national-revolutionäre Komitee in der Nacht zum 26. in Tätigkeit. Es begann mit der Entlassung der Sowjetmacht (kollektivistische Mitleid) und ließ eine Reihe öffentlicher Gebäude besetzen. Am Abend wurde die alte russische Flagge gehißt. Verhaftet wurden der Vorsitzende der früheren Regierung Mladinof, weil er im Verstand stand, russische Staatswerte für 18 Millionen Yen bei ausländischen Finanziers deponiert zu haben, ferner der Chef der Mladinof Bank und einige Beamte. Gegen 11 1/2 Uhr besetzte man den früheren Bürgermeister des Komitee, der beabsichtigt ist, am Nord des Admirals Kollektivist beteiligt zu sein.

Das national-revolutionäre Komitee legte die Macht in die Hände des Rates der Vereinigung der nichtsozialistischen Parteien des Fernen Ostens, die als Vertretung der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung des Fernen Ostens angesehen werden kann. Es wurde darauf am gleichen Tage durch den Vorsitzenden dieses Rates, S. D. Merkulin, eine provisorische Regierung aus sechs Mitgliedern gewählt. Die Regierung ordnete an, daß in Mladinof und Nikoff die letzten Stadtbürgermeisterverwaltungen einberufen seien, die vor dem 31. Januar 1920 bestanden hätten, h. i. bis zum Sturz der Kollektivist-Regierung. Das Mitglied der Regierung Ferner erhielt den Auftrag, schleunigst einen Entwurf über die Einberufung der konstituierenden Versammlung des Mladinofgebietes auszuarbeiten.

Ein Versuch, Widerstand zu leisten, wurde am 27. morgens gemacht, wo um 9 Uhr vormittags Teile der Kappeltruppen der Volkswitz mit Granatfeuer und Sandgranaten angriffen wurden. Die Truppen erwiderten das Feuer und töteten 40 Mann an Toten und Verwundeten ein. Eine Stunde nach der Schließung kamen japanische Truppen an und entzweiten beide Städte. Die Volkswitz wurden in die Schiffsfabrik eingeschickt. In die das Ostengebiet eingeschickten japanischen Truppen wurden um 11 Uhr vormittags wieder zurückgeholt.

Bereits am 27. fand eine Sitzung der wiederhergestellten Stadtbürgermeisterverwaltung, die 1919 gewählt worden war, unter Vorsitz von M. N. Protopopow statt. In Anbetracht dessen, daß die frühere Mladinof von der japanischen Militärbehörde eingeschickt worden war, sahste die Verammlung den Weislich, das japanische Kommando zu erlösen, die Mladinof Leute der Kappeltruppe zu erlösen und sie mit Waffen zu versehen. Das japanische Oberkommando erwiderte darauf in einem Schreiben an die Stadtbürgermeisterverwaltung, daß es gelehrt, eine provisorische Mladinof bilden und diese der kaiserlichen Selbstverwaltung untergeordnet. Am Abend lieferten die Japaner, wenn auch in beschränktem Umfang, Waffen.

Was aus den verschiedenen kommunikativen Summationen geworden ist, weiß man nicht. Von Antonio, Moskolenko und Berlin wird angenommen, daß sie sich unter dem Schutz des japanischen Kommandos begeben haben. Am 30. Juni wurde durch ein Dekret der provisorischen Regierung die bisherige Volkswitzverwaltung (Kardonje Sobranje) aufgelöst und Neubewahlen angeordnet, damit die neue Verwaltung schon am 1. Juli zusammenzutreten könnte.

Die kollektivistische Regierung in Nikoff erließ endlich dieser Ereignisse einen Aufruf, worin die allgemeine Mobilisierung der Bevölkerung der Provinz des Fernen Ostens angeordnet wurde. Die Truppen des Reiches Chabarowsk und Blagowischtschensk (am Amur) erhielten Befehl, sofort die Offensiv zu erarrestieren und die weisbüchlichen Samen- und Kappeltruppen zu vernichten. Während dieser Operationen seien die Japaner als Feinde anzusehen. Zur Deckung der neuen Kriegskosten wurden 6 Millionen Goldrubel, die bis jetzt als Eigentum Sowjetrußlands als unangeachtet anerkannt wurden, verwendet.

Eine Entschuldigungsrede des Oberreichsanwalts

Leipzig, 15. Juli. Amtlich.

Aus den Ausführungen des Oberreichsanwalts in seinem heutigen Schlusswort im Prozeß Dimitar-Wald ist folgendes besonders hervorzuheben:

Die Frage, ob die Altonaer Cafle mit Recht oder mit Unrecht verurteilt worden ist, interessiert uns hier in keiner Weise, denn wir verhandeln nicht gegen den Kapitän Walig wegen der Verurteilung der Lagaraffschiffe, sondern gegen den Kapitän Walig wegen der Verurteilung der Lagaraffschiffe. Die den Angeklagten zur Last gelegte absichtliche Zerstörung und Verurteilung der Rettungsboote und die Tötung der darauf befindlichen Menschen. Es ist deshalb, wie gesagt, für uns ganz unerheblich, ob die Lagaraffschiffe mit Recht oder mit Unrecht verurteilt worden sind oder ob es sich wenigstens in der Annahme, es sei ordnungswidrig begeben, dem Glauben hingegeben hat, es sei zur Verurteilung der Lagaraffschiffe berechtigt.

Nach unerschöpflicher für uns aber und vollkommen gleichgültig ist die weitere Frage, ob ein englischer Seemann jemals im Widerspruch von Gegenständen in Auftrag haben hat. Man hat in dieser Richtung seitens der Verteidigung einen sehr umfangreichen Beweis angetreten. Ich habe, wie ich schon gestern bemerkte, diesen Beweis von Anfang an für unsere Sache für durchaus unerheblich erachtet und deshalb ferngelegen den Senat geben, den Beweis abzulehnen. Das ist geschehen. Daraufhin hat die Verteidigung die bez. Zeugen unmittelbar geladen, und so kam der Senat in eine gewisse Zwangslage, die der mit den deutschen Prozeßgesetzen nicht verträtbar vielleicht nicht ganz und eine weitere befragen mag. Der Senat war nämlich mit Rücksicht auf die Bestimmung des § 244 der Strafprozessordnung nur die Verurteilung der Verurteilung zur Hauptverhandlung geladenen Zeugen zu vernehmen, und er konnte lediglich in Anwendung des § 240 bei einzelnen Zeugen, die an die Zeugen

gestellt wurden, diese Fragen mit der Erklärung zurückweisen, daß sie nicht zur Sache gehören oder ungeeignet seien. Man hat infolgedessen alle diesen Beweis nicht zu erlösen begonnen, und einige Zeugen bereits vernommen, daß von englischer Seite Widerspruch mit Lagaraffschiffen getrieben worden sei.

Irgendwelchen Erfolg hatte meines Erachtens der Beweis, soweit er geführt wurde, nicht. Der eine Zeuge Meyer sprach lediglich von französischen Schiffen, die er in Zoulou habe beladen sehen. Das ist aber alles, was er zu sagen hatte. Die weiteren Aussagen sind nicht weiter zu sagen, als daß er in Zoulou war, er gefangen war, von einem Bandenselbstverführer darauf aufmerksam gemacht worden ist, daß die Lagaraffschiffe, wenn sie von Frankreich zurückkommen in der Kabinen viel höher wären, als wenn sie nach Frankreich hinüberföhen. Er konnte bescheiden sich nicht weiter äußern, sondern hat nur darauf hingewiesen, daß er gesehen habe, daß schon vor Jahren Uniformierte in Abteilungen auf das Schiff gebracht worden seien. Das ist im wesentlichen das Ergebnis der Aussagen der einzelnen Zeugen, die man vernommen hat. Wir gingen ich habe das auch gestern schon bemerkt — davon aus, daß derartige einzelne Zeuweisicherungen irgendwelche Bedeutung nicht haben könnten.

Wie der Herr Präsident gestern ganz mit Recht bemerkt hat: eines Mannes Rede ist keines Mannes Rede, es müssen beide Teile gehört werden, und es würde, wenn diese Beweise hätten vernommen werden sollen, notwendig gewesen sein, der Gegenstand des Wort zu geben und über diese einzelnen hier aufgeführten Beweisaufnahmen die erforderlichen Erhebungen anzustellen und die nötige Zahl von Gegenzeugen zur Stelle zu bringen. Es würde dem bestenfalls Bestimmungen direkt widersprechen, wenn man auf Grund derartig einzelner Zeuweisicherungen irgendwelche Festsetzungen zu Gunsten oder zu Ungunsten der einen oder des anderen Teils als feststehend erachten wollte. Ich glaube auch nicht, daß der hohe Gerichtshof in der Lage sein wird, nach dieser Richtung hin irgendwelche Feststellungen dahin zu treffen, daß erweisen ließe, daß von englischer Seite Lagaraffschiffe mißhandelt worden sind. Ich darf dabei nur darauf hinweisen, daß wir gestern eine Reihe englischer Zeugen gehört haben und heute den Major Snow, die uns verurteilt, daß mit ein derartiger Widerspruch vorgekommen wäre.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Preussischer Landtag

Nach Erledigung einiger Eingaben und kleinen Besorgen kommt die

Stellungsvorlage

zur zweiten Beratung. Der Ausschuss beantragt neben der Bewilligung der in der Vorlage geforderten 800 Millionen für die Stellungsvorlage die Annahme einer Entschädigung in der weiteren Mittel als Zuschussverpflichtung angenommen. Hierzu wird die zweite Beratung des Notizats fortgesetzt.

Minister des Innern Dominicus

beantragt zunächst die kommunisistische Anfrage über die Beschlagnahme der „Nasen Käse“ und der kommunisistischen Flugblätter. Die Beschlagnahme sei von dem zuständigen Gericht bewilligt worden und auch das Sozialministerium billige diese Maßnahme. Der Erfolg gegen die Beschlagung kommunisistischer Vertriebsbüros sei notwendig geworden durch die traurigen Erfahrungen, die mit solchen Beamten in Mitteldeutschland gemacht worden sind. Der Minister würde sich freuen, wenn in Düsseldorf recht bald Aufhebung des Ausnahmeverfahrens beantragt werden könnte. Gegenwärtig ist dieser Zeitpunkt noch nicht gekommen.

Minister des Innern Dominicus fährt fort: Der deutsche Städtebund wendet sich in einer Eingabe gegen die Entwurfsarbeiten aus dem Osten, die eine soziale und politische Gesichtsbedeutung. Der Reichsminister hat mit dieser Eingabe seine Zustimmung ausgesprochen. Das Interieurministerium bezieht nur für solche Änderungen, die schon ausgemessen sind oder noch nicht ausgemessen werden können. Mit dem Friedensschluß zwischen England und Polen ist auch die Möglichkeit zur Abschließung der Internationales gegeben. Damit lassen wir noch durchaus seine Fortschritte. Durch einen weiteren Erfolg habe ich ausdrücklich bestätigt, daß eine Auslieferung politischer Defektive nicht stattfinden soll. Die Einstellung der Internierungslager entspreche wenig meinem Wunsch, aber wir können gegenwärtig leider nicht darauf verzichten. Vor allem sollten den Internierten die Möglichkeit gegeben werden, damit sie nicht demoralisiert werden. Für die Währungsreform hat der Ausschuss keine Beschlüsse gefasst. Das Lager ist inzwischen fast vollständig geräumt worden. Ich gebe zu, daß bei der Bildung der Freizugs- und Währungsreform eingeleitet haben, die der Ausschuss billigt. Die große Menge der Angehörigen des obersten Reichsgerichts hat sich aber um das Vaterland sehr verdient gemacht. Auch Angehörige des Freizugs-Oberlandes haben in außerordentlich hohem Maße an der Währungsreform teilgenommen. Die Währungsreform hat sich aber nicht als ein Erfolg erwiesen. Die Währungsreform hat sich aber nicht als ein Erfolg erwiesen. Die Währungsreform hat sich aber nicht als ein Erfolg erwiesen.

Minister des Innern Dominicus fährt fort: Der Ausschuss beantragt die Bewilligung der in der Vorlage geforderten 800 Millionen für die Stellungsvorlage die Annahme einer Entschädigung in der weiteren Mittel als Zuschussverpflichtung angenommen. Hierzu wird die zweite Beratung des Notizats fortgesetzt.

Minister des Innern Dominicus fährt fort: Der Ausschuss beantragt die Bewilligung der in der Vorlage geforderten 800 Millionen für die Stellungsvorlage die Annahme einer Entschädigung in der weiteren Mittel als Zuschussverpflichtung angenommen. Hierzu wird die zweite Beratung des Notizats fortgesetzt.

zum Kampfe entschlossen.

Unsere allgemeine politische Lage würde es aber zweckmäßig erscheinen lassen, solchen Kampf zu vermeiden. Ich bin zum Kampfe bereit.

Minister des Innern Dominicus fährt fort: Der Ausschuss beantragt die Bewilligung der in der Vorlage geforderten 800 Millionen für die Stellungsvorlage die Annahme einer Entschädigung in der weiteren Mittel als Zuschussverpflichtung angenommen. Hierzu wird die zweite Beratung des Notizats fortgesetzt.

Der Kirchturm von Harthausen

30) Novelle von R. Wertheim.

(Nachdruck verboten.)

Es wurde Rheinländer gelangt, nach einer sehr einfachen Melodie. Ein Paar, freudstimmig, kam vorüber und sang lächelnd den Satz leise mit.

„Die Glücklichen!“ sagte Edgar.
„Sie könnten auch so glücklich sein!“ erwiderte Theda.
„Ich? Ich bin so glücklich!“ sagte Edgar.
„Du bist ein Glückseliger!“ sagte Theda.
„Ich bin ein Glückseliger!“ sagte Edgar.

„Kommen Sie, lieber Vater“, sagte er, „im Neben-zimmer haben sich einige Herren am Wohlwollen versammelt. Die langen auch nicht und sind sehr vergnügt.“

Edgar schloß sich ihm an und blieb dann in ruhigem Gespräch dort. Endlich erhoben sich einige ältere Herren und er folgte ihnen. Er begrüßte die Damen des Hauses und verabschiedete sich von Theda besonders.

„Das es Ihnen gefallen“, fragte sie.
„Vor allem Sie und Ihr freundliches Wesen! Es ist wie der Lichtstrahl, der aus einem hellen Saal in ein dunkles Zimmer fällt!“

„Vergleichen Sie sich mit dem?“
„Gewiß! Ich habe einen Grund dazu!“

ist der Landtag rechtzeitig gehört worden. Ein Vertreter des Sozialministeriums nimmt die Zustimmung der einzelnen Mitglieder der Abgeordnetenversammlung entgegen. Die Mitglieder der Abgeordnetenversammlung begrüßen die Mitglieder des Reichstages. Die Mitglieder des Reichstages begrüßen die Mitglieder der Abgeordnetenversammlung. Die Mitglieder der Abgeordnetenversammlung begrüßen die Mitglieder des Reichstages. Die Mitglieder des Reichstages begrüßen die Mitglieder der Abgeordnetenversammlung.

neu zum deutschen Vaterlande

Minister des Innern Dominicus fährt fort: Der Ausschuss beantragt die Bewilligung der in der Vorlage geforderten 800 Millionen für die Stellungsvorlage die Annahme einer Entschädigung in der weiteren Mittel als Zuschussverpflichtung angenommen. Hierzu wird die zweite Beratung des Notizats fortgesetzt.

Minister des Innern Dominicus fährt fort: Der Ausschuss beantragt die Bewilligung der in der Vorlage geforderten 800 Millionen für die Stellungsvorlage die Annahme einer Entschädigung in der weiteren Mittel als Zuschussverpflichtung angenommen. Hierzu wird die zweite Beratung des Notizats fortgesetzt.

Ein wertvolles Geständnis

Die Bedeutung des U-Bootkrieges für England

Während der Eröffnungssitzung der britischen Reichstagskammer hielt der erste Minister, Lloyd George, eine Rede, in der er sagte: Während des Krieges ist Großbritannien 90 Tage von einer Hungernot entsetzt gewesen. Es sei zu behaupten, daß keine Politik darauf abzielt, die Lebensmittelversorgung zu unterbrechen, sondern die Lebensmittelversorgung zu unterbrechen.

Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wurde der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht.

Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wurde der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht.

Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wurde der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht.

Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wurde der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht.

Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wurde der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht.

Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wurde der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht.

Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wurde der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht.

Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wurde der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht.

Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wurde der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht.

gerufen, er hätte noch ein Boot gefunden. In dieses Boot seien die Mannschaften hineingeklettert. Der Zeuge erzählt dann, daß ein anderes Boot in den Strudel gezogen worden sei. Ob die Mannschaften abgenommen seien, wisse er nicht. Er hat Leute im Boot gesehen, aber das seien nicht seine Leute. Das Boot sei dann näher und ließ das Rettungsboot auf dem der Zeuge sich befand, herankommen. Vom U-Boot wurde ihnen zugerufen, sie sollten sich beugen, weil das große Schiff abwärts fahre. Der Zeuge habe sich beugen lassen und habe das Rettungsboot gesehen. Der Zeuge habe sich beugen lassen und habe das Rettungsboot gesehen. Der Zeuge habe sich beugen lassen und habe das Rettungsboot gesehen.

Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wurde der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht.

Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wurde der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht.

Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wurde der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht.

Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wurde der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht.

Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wurde der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht.

Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wurde der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht.

Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wurde der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht.

Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wurde der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht.

Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wurde der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht.

Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wurde der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht.

Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wurde der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht.

Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wurde der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht.

Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wurde der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht. Der U-Bootprozeß vor dem Reichsgericht.

Neuen 2000 Reichsmark freil. Nach einer Mitteilung des Reichlichen Vereins in Hamburg hat die japanische Währungsreform in Hamburg mit der Ausgabe von 2000 Yen...

Berliner Börsenberichte

Zwei Börsenberichte in der Woche. Der Berliner Börsenbericht hat sich geschlossen, während des Monats Juni außer dem...

Uetz und Wechselmarkt. Die Umsätze auf dem Berliner Börse haben sich nicht geändert. — Der Wechselmarkt wurde der...

Berliner Lebensversicherung 15. Juli. Die Forderungen für sämtliche Artikel sowohl des Gürtels wie des Lebensversicherung...

Börsenmitteilungen. Berlin, 15. Juli. Reichlich heftige Kursbewegungen, bestimmt die Börse in der Woche angesetzt...

Grundhaltung war immerhin unfröhlich, wenn auch noch die Kursbewegungen im Durchschnitt des Monats bis 20 Juli...

Berliner Produktenmarktpreise.

Table with columns for commodity names (e.g., Spiseerbsen, Futtererbsen) and prices for 15 July and 14 July.

Produktbericht. Berlin, 15. Juli. Infolge des allmählichen Abbaues der Juagwirtschaft kann von 1921 gehandelt...

abwies, sich aber nicht. Für billigeren Stoffen die Forderungen...

Devisen-Notierungen

Table showing exchange rates for various locations like Amsterdam, Brüssel, London, etc.

Berliner Metallnotierungen

Table showing prices for metals like Refined Copper, Silver, Gold, etc.

Leipzig Notierungen

Table showing prices for various goods in Leipzig, including chemicals and textiles.

Berliner Börse vom 15. Juli 1921.

Large multi-column table listing various stocks and bonds with columns for 'heute' (today) and 'gestern' (yesterday) prices.

